

Spiegeleier in Acryl ‚gebraten‘

Eisbär schmilzt von seiner Form. Pinguin trifft in der Wüste auf einen Fliegenpilz.
Kursteilnehmer zeigen aus ihrer Jahresproduktion 175 Bilder und Objekte in der „Malschule Koenemann“



Ein schmelzendes Kunstwerk wird Hanna Karcher mit ihren Eisbären präsentieren. Auch die kleinsten Malschüler werden bei der großen Jahresausstellung ihre Werke zeigen können.
Fotos: Walter Buchholz

Von Nina Walther

Kray. Unter dem Titel „007“ stellen Ralf Koenemann, Leiter der „Malschule Koenemann“, und seine Malschüler am kommenden Wochenende ihre Werke aus. Die Kursteilnehmer der Malschule, 35 Erwachsene und Jugendliche sowie 45 Kinder, präsentieren 175 Bilder und Objekte, die sie innerhalb dieses Jahres produziert haben. Alle Werke entstanden in Malkursen, die ein Mal in der Woche stattfinden.

Ausgestellt werden Werke der Grundausbildung, Stillleben und Bilder, deren Schwerpunkt auf Bildaufbau und Komposition liegen. Diese zeigen unter anderem Tiere, Natur, Gemüse, Süßigkeiten und Flaschen. Gemalt haben die Kursteilnehmer mit Kohle, Bleistift, Pastell, Acryl-, Aquarellfarben und Tusche.

Unabhängig davon, wie lange die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen schon an

Kursen der Malschule teilnehmen, wurden die Bilder für die Ausstellung ausgewählt. Jeder Teilnehmer brachte an einem Abend alle seine Jahresproduktionen mit, von denen er vier bis fünf Arbeiten für die Schau vorschlug. Dann suchte Ralf Koenemann die nun zu bestaunenden Ausstellungenwerke aus. „Das wichtigste ist der Gesamteindruck. Ich schaue, was passt und strukturiere alles“, erzählt der Leiter der Malschule.

Praktischer Gegenpol zum theoretischen Studium

In die Ausstellung haben es zum Beispiel drei Bilder von Laura Thiemann geschafft. Die 20-jährige Kunstgeschichtsstudentin malte Spiegeleier. Dabei ging es ihr nicht um den Inhalt ihres Werkes, sondern um die Form des Dargestellten an sich. Zwei bis fünf Zeitstunden hat sie daran gearbeitet. Zunächst brut sie Spiegeleier und fotografierte diese. Die Fotos nahm sie als Vorlage für ihr Bild. Die Spiegeleier zeichnete sie auf Papier und malte dann mit Acrylfarben. „Ich mache ein sehr theoretisches Studium und die Malerei ist mein Gegenpol dazu“, erläutert Laura Thiemann.

Ebenfalls in der Ausstellung zu sehen ist ein eher ungewöhnliches und spektakuläres Werk. Hannah Karcher kreierte einen Eisbären aus

Eis. Dazu behandelte sie einen Rohling aus Ton, der mit Silikon abgeformt wurde. Um das Silikon kam noch eine Gipsform als Stütze. Danach wurde das Kunstwerk schichtenweise eingefroren. Inspiriert dazu wurde die 21-jährige Kunstpädagogikstudentin von dem Kinofilm „Unsere Erde“. Ihrer Arbeit aus Eis näherte sie sich zunächst bildnerisch. Bei der Umsetzung half ihr dann eine erfahrene Künstlerin. Insgesamt wurde der Eisbär in einem Arbeitsprozess von zwei Monaten hergestellt. „Ich hatte viele nette Helfer, die mich unterstützt haben“, betont Hannah Karcher, die sich extra einen Gefrierschrank geliehen hat. Bei der Ausstellung schmilzt der Eisbär dahin.

Von einem Zeitungsartikel ließ sich Katharina Görges inspirieren. In diesem ging es um dicke Leute im Flugzeug. „Dann habe ich mir gedacht, mal ich eine dicke Frau“, erklärt die 20-jährige. Mit Acrylfarbe und Pastellkreide brachte sie eine dicke Frau am Strand zu Papier.

Auch die jüngeren Kursteilnehmer der Malschule haben sich ins Zeug gelegt. Der neun-jährige Niels Weber malte einen Pinguin in der Wüste, die 13-jährige Katharina Schmidt einen Fliegenpilz.

„Alle Beteiligten haben sich sehr viel Mühe gegeben. Ihre malerische Entwicklung und ihre Fortschritte lassen sich in der Ausstellung bewundern“, freut sich Ralf Koenemann.

Ausstellung

Der Titel „007“ spielt auf die siebte Jahresausstellung der Malschule an. Die Werke können am Samstag, 29. November, von 18 bis 21 Uhr, und am Sonntag, 30. November, von 15 bis 18 Uhr, an der Ottostraße bestaunt werden.



Franziska freut sich gemeinsam mit Ralf Koenemann auf viele Besucher.